

Jonas Sjoumblom, Derek Creaser

Latent variable projections of sensitivity data for experimental screening and kinetic modeling.

Zusammenfassung

'die ziele eines europäischen hochschul- und forschungsraums sowie eines wissensbasierten wirtschaftsraums führen zu einem paradigmenwechsel der wissenschafts- und arbeitsmarktpolitik, die sich am leitbild der wissenschaftsgesellschaft orientieren. damit verändern sich auch in österreich karrierechancen von frauen an universitäten. bisher galten informelle arrangements im wissenschaftsbetrieb als größte hürde. nun gewinnen jedoch messbarkeit und vergleichbarkeit und damit formalisierung wissenschaftlicher leistungen an bedeutung. diese maßnahmen wissenschaftlicher qualitätssicherung sollten karrierebedingungen für frauen an universitäten verbessern, was der artikel im hinblick auf die chancen von frauen zur erlangung einer professur diskutiert. gleichzeitig verändert sich die universität als arbeitgeberin und arbeitsplatz. doch bedingungen der leistungserbringung finden in formalen beurteilungskriterien keine berücksichtigung. dies birgt die gefahr, informelle arrangements zu leistungsstandards zu erheben. um eine solche formalisierte informalität zu verhindern und die für frauen positiven effekte der formalisierung sicherzustellen, muss daher ein gender-relevantes (die bedeutung von geschlecht berücksichtigendes) qualitätsmanagement insbesondere in berufsungsverfahren umgesetzt werden.'

Summary

'the objectives of creating a european higher education and research area as well as a knowledge-based economy area cause a shift in the paradigms of science policy and labour market, which are now oriented in favour of a knowledge society. this induces (also in austria) changes of career patterns of women at universities. up until now, informal arrangements in the sciences were being regarded as the leading obstacle. but now, measurement and comparability and therefore the formalization of scientific performance gain in importance. these measurements of quality assurance in the sciences supposedly should improve career conditions of women at universities, which are being discussed in the article regarding the chances of women of becoming professors. at the same time, the university as an employer and as a workplace also is changing. but working conditions are not part of those formal criteria that are applied to assess scientific performance. so there is a risk that informal arrangements are translated into quality standards. in order to prevent such a formalized informality and to secure positive effects of formalization for women, a gender-relevant quality management, especially when appointing professors, must be implemented.' (author's abstract)

1 Einleitung

Im Zusammenhang mit fußballbezogener Zuschauergewalt in Deutschland wurden in den letzten Jahren erhebliche Veränderungen öffentlich beobachtet und wissenschaftlich diagnostiziert. Vor allem in den unteren Ligen (Dwertmann & Rigauer, 2002, S. 87), im Umfeld der sogenannten Ultras als vielerorts aktivste Fangruppierung in den Stadien und in den Fanszenen ostdeutscher Traditionsvereine habe die Gewaltbereitschaft zugenommen². Der Sportsoziologe Gunter A. Pilz hat diese Entwicklungen
